

Diezener Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pf.
Festamtszeit 50 Pf.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 30.
Telephon Nr. 17.

Verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Montag den 26. März 1917

23. Jahrgang

deutschen amtlichen Berichte.

25. März, abends (W. B. Amtlich.)

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Großes Hauptquartier, 25. März. Amtlich.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Sehr lebhafteste Gefechtsaktivität in dem Winkel
Sommer und Grozat-Kanal.
Osten und von der mazedonischen Front ist nichts
gemeldet.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.
Die Kämpfe zwischen Ochrida- und Prespa-See und
bei Monastir scheinen einen vorläufigen Abschluß gefunden
zu haben.

Vom 13. bis 21. März wiederholten sich täglich die
Angriffe der Franzosen, die dabei beträchtliche Teile ihrer
76., 158. und 57. Division, sowie mehrere Kolonialregimenter
eingesetzt haben. Am 15. und 18. März von den Feinden er-
rungener Geländegewinn wurde durch unseren Gegenan-
griff am 20. und 21. März wettgemacht; die beherr-
schenden Höhen westlich und nördlich des Beckens von
Monastir, die das Ziel der Franzosen waren, sind fest in
unserer Hand.

Die verbündeten Truppen haben in zäher Ausdauer
in schwerem Feuer und unermüdlichen Angriffen sich vor-
treflich bewährt. Das Zusammenwirken von In-
fanterie, Artillerie und Hilfswaffen war nach klarem Willen
sicherer Führung vorbildlich. Es hat dem Feinde
sehr schwere Verluste beigebracht, durch welche die augen-
blickliche Ruhe bedingt zu sein scheint.

Die Truppe sieht weiteren Kämpfen voll Ver-
trauen auf ihr Können entgegen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Der Österreich-ungarische Bericht.

Wien, 25. März. Amtlich wird verlautbart:

Österreichischer Kriegsschauplatz.

Westlich von Buk auf unserer Seite günstig verlaufene
Stützpunktunternehmen. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche drangen unsere Sturmpatrouil-
len gestern früh bei Kostanjevica in die erste feindliche Be-
festigungslinie ein, vertrieben die italienischen Posten und
kehrten befehlsgemäß wieder in unsere Stellung zurück.
Nachmittags war der Artilleriekampf auf der Hochfläche sehr
heftig. Im Gebiet des Stillersjochs wiesen unsere Trup-
pen Angriffe der Italiener auf dem Monte Scorzazzo unter
beträchtlichen Verlusten für den Feind ab.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Prinz Friedrich Karl von Preußen in englischer Gefangenschaft.

Wien, 25. März. Reuter meldet, daß
sich unter den gestern abgeschossenen Fliegern Prinz Fried-
rich Karl befand. (Bemerkung des Wollschens Bureau: Reu-
ter gebraucht in seiner Depesche die Wendung: „one of obvi-
ously tagged yesterday“. Tagged hat noch die Nebenbedeutung:
gefangen.)

Wien, 24. März. (Amtlich.) Der deutsche
Heeresbericht vom 22. März meldet, daß Prinz Friedrich
Karl von Preußen am 21. März von einem Flug gegen
den Feind nicht zurückgekehrt ist. Nach den bisher vorlie-
genden Meldungen ist der Prinz anscheinend verundet in
englische Gefangenschaft geraten.

Im Oktober 1916 wurde dem Prinzen die Genehmigung
erteilt, in die Fliegertruppe einzutreten. Das bedeutete für
ihn die Erfüllung eines schon lange gehegten Wunsches. Nach
der Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung, die er in über-
raschender kurzer Zeit erledigte, war er Anfang Februar ins
Feld gekommen, und zwar wiederum auf seinen besonderen
Wunsch an die Sommerfront. Es zeigte sich hier bald, daß
der Prinz fliegerisch hervorragend begabt war. Seine Ver-
stärkungen ließen erkennen, daß er zum Jagdflieger besonders
geeignet war. Während er in den letzten Wochen vertretungs-
weise eine Fliegerabteilung führte (der Prinz hat den Dienst-
grad eines Mittelmajors im Leibhusaren-Regiment Nr. 1),
ließ er keine Gelegenheit ungenutzt, sich in der Führung seines
Kampfzeugs zu vervollkommen. Am 21. schloß sich
Königl. Hohet in der Luft einer Jagdstaffel auf einem
Feldflug an. Die Staffeln fichtete bei bedecktem Himmel
in der Gegend nördlich von Bapaume zwischen den Wolken
hindurch einzelne feindliche Flugzeuge, die einem Bitters-
Einführer-Geschwader angehörten. Das vorderste Flugzeug der
Staffel griff das zunächst auftauchende feindliche Flugzeug
in einem erfolglos verlaufenden Luftkampf an. Eine ge-
schlossene Gefechtsaktivität der Staffeln war durch zahlreiche,
die Ansicht hindernde Wolken nicht möglich. Der Prinz,
welcher als letzter flog, mußte, unbemerkt von anderen Flug-
zeugen in einen Luftkampf verwickelt worden sein. Das grün-
angeführte Flugzeug Sr. Königl. Hohet wurde von diesen
erst gesehen, als er, in steilen Spiralen heruntergehend, ver-
folgt von seinem Gegner, schon auf 200 Meter heruntergekom-
men und irgend eine Unterstützung ausgeschloßen war. Das
Flugzeug landete nach Beobachtung der Staffeln glatt beim
Feld zwischen Vagnécourt und Baulr. Nach Meldungen
unserer Vorposten wurde der Führer anscheinend bedauert
von herbeieilenden Mannschaften aus dem Flugzeug gehoben
und fertiggetragen.

Die Revolution in Rußland.

Die Anerkennung der neuen Regierung.

Wien, 25. März. Meldung der Pe-
tersburger Telegraphenagentur. Die Botschafter Englands,
Frankreichs, der Vereinigten Staaten und Italiens über-
mittelten heute dem Minister des Auswärtigen gemeinsam die
amtliche Anerkennung der provisorischen russischen Regie-
rung durch ihre Regierungen und baten um die Festsetzung
von Tagen, an denen sie die Mitteilung und Anerkennung
feierlich wiederholen könnten.

Washington, 23. März. (Nichtamtlich.)
Meldung des Reuterschen Büros. Das Staatsdepartement
macht die formelle und volle Anerkennung der neuen russi-
schen Regierung durch die Vereinigten Staaten bekannt.

Die Großfürsten ihrer Ämter enthoben.

Wien, 25. März. Das Reutersche
Büro meldet: Großfürst Nikolaus ist seines Postens als
Oberbefehlshaber enthoben. Alexejew hat bis zur Ernen-
nung des Nachfolgers seine Stelle übernommen.

London, 24. März. Nach einer Meldung des
Bregues de Lyon aus Petersburg hat Großfürst Kirill das
Kommando der Marinegarde niedergelegt.

Angst vor Hindenburg!

Amsterdam, 24. März. Dem Londoner Daily Chro-
nicle wird aus Petersburg berichtet, man glaube dort, daß
der rasche Rückzug an der Westfront zu großen Truppen-
verschiebungen an der russischen Front führen werde, und
daß Hindenburg die Uebergangsperiode, die Rußland durch-
macht, dazu benutzen werde, dem Lande einen tüchtigen
Schlag zu versetzen.

Ein Getreuer des Zaren.

Bern, 23. März. Die französische Presse er-
fährt aus Petersburg, daß General Jwanow als einziger
versucht, das alte Regime zu retten. Er befehlt der Gar-
nison von Jaroslaw Selo, gegen die Revolutionäre zu mar-
schieren. Die bereits zur Revolution übergetretene Garnison
ernannte drei Delegierte, um mit Jwanow zu verhandeln.
Dieser ließ sie ohne weiteres verhaften, worauf die Garnison
ihm benachrichtigte, daß der Palast in Jaroslaw Selo, wo
die Zarin mit ihren Kindern weilte, zusammengefallen
werden würde, falls die Delegierten nicht unverzüglich frei-
gelassen würden. Jwanow, der seine Sache verloren sah,
ergriff die Flucht. Der Stadtrat von Moskau verlangte,
daß die konstituierende Versammlung nach Moskau zu-
sammenberufen werden soll.

Die Ausbeutung durch die Verbandsmächte.

Stockholm, 24. März. Nya Dagligt Alle-
handa meldet aus Haparanda: Die russischen Zeitungen
klagen, daß die Vertreter der Ententemächte bei der Kon-
ferenz in Petersburg hauptsächlich danach gestrebt hätten,
ihren Vätern Vorteile auf Kosten Rußlands zu verschaffen.
Dies gilt besonders von Englands Vertreter, der förmlich
nach Privilegien gejagt und von dem Vertreter der Verei-
inigten Staaten, der für Lieferungen an den russischen
Staat Eisenbahnkonzessionen vor allem in dem Gebiet von
Moskau bis Donez und das Bestimmungsrecht über die
Naphthaindustrie verlangt habe.

Bericht eines neutralen Augenzeugen.

Kopenhagen, 24. März. Der Direktor des
bisherigen Serum-Institutes, Dr. Thorvald Madson, ist gestern
aus Rußland zurückgekehrt, wo er sich wegen der Regelung
der Frage der Unterbringung der russischen Kriegsgefan-
genen in Dänemark einige Zeit aufgehalten hat. Er erlebte
in Petersburg den ganzen Verlauf der Revolution. Zu
dem Vertreter von Politikern äußerte Madson über seine
Erlebnisse u. a.: Sonntag abend ließ mich die Zarin zu sich
in Audienz bitten. Montag früh fuhr ich nach Jaroslaw
Selo, wo mich die Zarin in Krankenkleidung empfing.
Sowohl der Großfürst Thronfolger als die Großfür-
stinnen Töchter waren an Malaria erkrankt. Die Zarin
pflegte sie persönlich. Ich bekam später zufällig zu wissen,
daß sie sich das Haar gewaschen hatte, bevor sie mich emp-
fing, um die Ansteckungsgefahr zu beseitigen. Die Zarin war
sehr bleich, trat jedoch würdig auf. Sie wollte alle Einzel-
heiten bezügl. der Gefangenenlager wissen. Sie überraschte
mich durch ihre Sachkenntnis. Hier ein kleiner Zug ihrer
Angelegenheit: Als ich einige Papiere auf den Fuß-
boden fallen ließ, nahm sie sie auf und rollte sie ruhig
zusammen. Ich war von ihrer überlegenen Ruhe höchst
überrascht. Schließlich dankte die Kaiserin mir mit großer
Herzlichkeit für alles, was Dänemark für die kranken
russischen Kriegsgefangenen tun wollte. Dr. Madson schil-
derte, wie die Revolutionäre auf die Deutschen und die
Rußen deutschen Namens Jagd gemacht hätten. General
Stadelberg wurde von der Menge seines deutschen Namens
wegen in seinem Hause ermordet. In den Butkow-Werken
wurde noch ein deutscher Werkführer beschlagnahmt, weil man

ihm nicht entbehren konnte. Nachdem die Volksmenge in die Werke eingedrungen war, wurde der Direktor sowie der General mit dem Adjutanten ermordet. Die Menge drang auch bis zu dem deutschen Werkführer vor. Seine junge Tochter warf sich zwischen die Revolutionäre und den Kaiser, aber ein Soldat tötete ihn mit einem Säbelhieb. Das größte Aufsehen erregte es, als Protopopow selbst in der Duma erschien und dem Justizminister Kerenski mitleidig, die Geheimpolizei habe überall in Petersburg Märschengeheire aufgestellt, um eine möglicherweise ausbrechende Revolution unterdrücken zu können. Diese Mitteilung trug viel zum Gelingen der Revolution bei.

Deutschland.

Amliche Mitteilung der Neuordnung der Lebensmittelverteilung.

WTB. Berlin, 23. März. (Amtlich.) Wie bereits der Presse bekanntgegeben, muß mit Rücksicht auf das Ergebnis der am 15. Februar ausgeführten Getreidebestandsaufnahme, das erheblich niedriger als erwartet ausgefallen ist, bis die Zahlen der angeordneten Nachprüfung endgültig feststehen, zu einer Einschränkung des Brotgetreideverbrauchs geschritten werden. Demgemäß hat das Kuratorium der Reichsgetreidestelle in seiner Sitzung am 25. März mit Zustimmung des Direktoriums mit Wirkung vom 15. April beschloffen:

1. Herabsetzung der täglichen Ration von 200 Gramm auf 170 Gramm;
2. Herabsetzung der von den Selbstversorgern zu verbrauchenden Getreidemenge von 9 Kilogramm auf 6,5 Kilogramm monatlich;
3. Kürzung der den Kommunalverbänden für Schwer- und Schwerstarbeiterzulagen zugewiesenen Mehlmengen um 25 Prozent;
4. Streichung der Jugendlizenzen.

Es ist Vorsorge getroffen, daß, wenn diese Einschränkungen Platz greifen, die Kartoffelzufuhr wieder völlig den Vorschriften entsprechend geregelt ist, nach denen ein Kopf und Tag $\frac{1}{4}$ Pfund und für die an der Reichskartoffelstelle festgesetzte Zahl von Schwerarbeitern weitere $\frac{1}{4}$ Pfund den Gemeinden zur Verteilung überwiesen werden. Soweit sich wider Erwarten in einzelnen Fällen gleichwohl noch Störungen zeigen sollten, werden zum Ausgleich für fehlende Kartoffeln wie bisher besondere Mehlszuweisungen stattfinden. Im übrigen wird wiederholt darauf hingewiesen, daß, wenn die Verringerung der Brotzuteilung in Kraft tritt, $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch pro Kopf und Woche mehr gewährt wird und zwar infolge des zu erwartenden Reichszuschusses zu einem Preise, daß auch die minderbemittelte Bevölkerung der erhöhten Fleischzuweisung teilhaftig werden kann.

WTB. Berlin, 23. März. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst gibt bekannt: Verschiedene Nachrichten lassen erkennen, daß hinsichtlich der Verteilung der Gemüsekonserven vielfach noch Unklarheiten in der Bevölkerung bestehen. Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß die Verteilung von Gemüsekonserven in der Bege geleitet ist, je nach der erforderlichen Vorbereitung und Erhebungen durch die Kommunalverbände stattfinden müssen, zur Zeit jedenfalls der Abfuhr von Gemüsekonserven nach wie vor verboten ist und Zuwiderhandlungen dagegen gemäß der Verordnung vom 5. 8. 1916 mit Strafe bedroht sind.

Batoki zur Fleisch- und Kartoffelversorgung.

WTB. Berlin, 23. März. (Nichtamtlich.) Im Reichstagsausschuß für Ernährungsfragen erklärte Batoki: Die Kartoffelaufnahme hatte im Vergleich zu der schlechten Ernte ein günstiges Ergebnis. Die Verluste durch Frostschädigung usw. würden wahrscheinlich nicht groß sein. Die Lieferung von 5 Pfund pro Kopf und Woche und 5 Pfund Zulage für Schwerarbeiter solle sichergestellt werden, und zwar bis zur Frühkartoffelernte, so daß Aussicht besteht, daß die Bevölkerung in diesem Frühjahr und Sommer mehr Kartoffeln erhalten als im Vorjahre. Zur Verbilligung der Sonderlieferungen von 250 Gramm für die Minderbemittelten zählten das Reich und die Bundesstaaten den Gemeinden pro Kopf der Bevölkerung ohne Unterschied und pro Woche 70 Pfennig. Außerdem werde den Regierungspräsidenten ein weiterer Betrag für besondere Bedürfnisse zur Verfügung gestellt. Zum Schlusse wiederholte der Präsident die Versicherung, daß die Herabsetzung der Ration am 15. April nur dort in Kraft trete, wo sowohl die Kartoffel- als auch die Fleischlieferung funktioniere.

Opfer ihrer eigenen Vandalen.

Die Zahl der bei feindlichen Artillerie- oder Fliegerangriffen getöteten und verwundeten Einwohner der besetzten Gebiete in Frankreich und Belgien hat sich im Monat Februar 1917 um 84 erhöht. Es wurden getötet 9 Männer, 9 Frauen und 20 Kinder und verwundet 16 Männer, 18 Frauen und 12 Kinder. Nach den Zusammenstellungen der Gazette des Ardennes sind nunmehr seit September 1915, also innerhalb der letzten 18 Monate, insgesamt 2654 feindliche französische und belgische Einwohner in den von uns besetzten Gebieten Frankreichs und Belgiens Opfer der Grschosse ihrer eigenen Vandalen geworden.

Kaiserlicher Dank.

WTB. Berlin, 23. März. (Amtlich.) Der Kaiser sandte folgendes Schreiben an den König von Bayern:

Seine Majestät König von Bayern.

Die glänzende Durchführung der großen Heeresbewegung an der Westfront ist der erfolgreichen Tätigkeit Deines Sohnes mit in erster Linie zu danken. Er hat damit eine Leistung vollbracht, die die höchste Anerkennung verdient und in der Geschichte dieses Krieges ein Ruhmesblatt bilden wird. Es gereicht mir zur besonderen Freude, Dir hiermit mein persönliches Lob zu sagen.

An die Oberbefehlshaber der beteiligten Armeen richtete der Kaiser folgendes Telegramm:

Seiner königlichen Hoheit Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Mit besonderer Befriedigung habe ich Kenntnis genommen von dem planmäßigen Verlauf der großangelegten Bewegung der Dir unterstellten Armeen. Ich spreche Dir und Deinen Helfern, unter ihnen in erster Linie Deinem bewährten Chef des Generalstabs und Deinen Armeen meine uneingeschränkte Anerkennung aus. gez. Wilhelm I. R.

Seine Majestät der Kaiser erließ folgende Allerhöchste Kabinettsordre:

An den Chef des Generalstabes des Heeres.

Mein lieber Generalfeldmarschall! Die jetzt in Frankreich sich vollziehenden Bewegungen bedeuten eine Maßnahme, die für die gesamte Lage an unserer Westfront von größter Bedeutung ist. In weiser Voraussicht haben Sie mit Ihrem bewährten Berater, dem General der Infanterie Ludendorff den schwerwiegenden Entschluß gefaßt und damit wiederum eine Probe großzügiger Feldherrnkunst geliefert, die sich würdig Ihren großen Erfolgen im Osten anreihet. Ist doch dadurch eine neue Grundlage für die weitere Kriegführung geschaffen. Den weittragenden Entschluß in die Tat umzusetzen, konnte aber nur gelingen, wenn alles bis ins einzelne gehend durchdacht und planmäßig vorbereitet wurde, eine Aufgabe, die die vollste Hingabe und angespannte Arbeit aller Ihrer Generalstabsoffiziere beanspruchte. Der glatte reibungslose Verlauf sämtlicher bislang zur Durchführung gekommener Maßnahmen bildet somit ein neues Ruhmesblatt in der Tätigkeit meiner Obersten Heeresleitung. Wie ich schon durch Sie den Truppen für deren Leistungen meine volle Anerkennung habe aussprechen lassen, so nehme ich nun Veranlassung, Ihnen ganz besonders, dem General der Infanterie Ludendorff und allen Ihren Mitarbeitern meinen Dank und meine uneingeschränkte Befriedigung zum Ausdruck zu bringen und bitte Sie, dies allen Beteiligten bekannt zu geben.

Großes Hauptquartier, den 19. März 1917.

Ihr wohlaffektionierter und dankbarer König.

Wilhelm I. R.

An den Generalfeldmarschall von Benedendorff und von Hindenburg, Chef des Generalstabes des Heeres, Chef des Infanterie-Regiments Generalfeldmarschall von Hindenburg (2. Majorsches) Nr. 147 und a la suite des dritten Garde-Regiments zu Fuß.

Dem Ersten Generalquartiermeister, General der Infanterie v. Ludendorff überreichte Seine Majestät der Kaiser persönlich den Orden Adlerorden erster Klasse mit Schwertern.

WTB. Berlin, 23. März. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser sandte an den Zaren der Bulgaren das nachstehende Telegramm:

Großes Hauptquartier, den 23. März 1917.

Mit stolzer Freude erfüllt mich die Meldung des Feldmarschalls von Hindenburg, daß sich die bulgarischen und deutschen Truppen in den Kämpfen bei Monastir glänzend geschlagen haben. Ich habe den General von Below angewiesen, den deutschen Truppen meine volle Anerkennung und meinen Dank auszusprechen. Indem ich Dir zu der vorbildlichen Haltung Deiner tapferen Truppen meine Glückwünsche ausspreche, bitte ich Dich durch den General von Below auch den beteiligten Führern und Truppen Deiner braven Armee die Meldung des Feldmarschalls und meinen Glückwunsch zur Kenntnis bringen zu lassen. Ich weiß, daß unsere braven Truppen stets mit derselben zähen Hingabe und dem gleichen festen Willen dem Feinde standhalten, wie ihn angreifen werden, bis der Endsieg unser ist. Das walte Gott.

Geht Pascha im deutschen Hauptquartier.

WTB. Berlin, 24. März. (Amtlich.) Der Bizegenraladjutant der osmanischen Armee Ender-Pascha teilte zu Befriedigung mit dem Kaiser, dem Generalfeldmarschall Hindenburg und General Ludendorff im Großen Hauptquartier und begab sich dann zum Besuch der deutschen Truppen an die Westfront.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen durch China.

WTB. Berlin, 24. März. Der hiesige chinesische Gesandte hat dem Auswärtigen Amt folgendes Telegramm seiner Regierung mitgeteilt:

Peking, 14. März. Das folgende Dekret des Herrn Präsidenten wurde heute veröffentlicht: Seit Beginn des europäischen Krieges hat China strenge Neutralität bewahrt. In unserem lebhaften Erstaunen erhielt die chinesische Regierung am 1. Februar die Note der deutschen Regierung, in der der Beginn eines neuen U-Bootkrieges angekündigt wurde mit Sperregeboten, in denen neutrale Schiffe von obigem Datum an nur auf eigene Gefahr fahren konnten. Nun hat aber der U-Bootkrieg gegen Handelschiffe, wie er bis dahin von der deutschen Regierung geführt wurde, bereits schweren Schaden an chinesischem Leben und Gut angerichtet, und die neue Form des U-Bootkrieges wird die Schäden in kürzester Zeit vergrößern. Von der Absicht bezeugt, dem Völkerrecht Geltung zu verschaffen und Leben und Eigentum der chinesischen Staatsangehörigen zu schützen, richtete unsere Regierung einen scharfen Protest an die Kaiserl. deutsche Regierung mit dem Bemerkung, daß, falls diese ihre Politik nicht aufgeben würde, sich die chinesische Regierung gezwungen sehen würde, die bisherigen diplomatischen Beziehungen mit Deutschland abbrechen. Wir hatten uns der Hoffnung hingegen, daß die deutsche Regierung nicht sticht an ihrer Politik festhalten und ihre freundliche Haltung China gegenüber beibehalten würde. Seit unserem Protest ist nunmehr leider über ein Monat verfloßen, ohne daß die deutsche Regierung ihre neuen Methoden der Kriegführung zur See aufgegeben hätte. Viele Handelschiffe

sind versenkt worden und zahlreiche chinesische Staatsangehörige haben bei dieser Gelegenheit ihr Leben verloren. Vor einigen Tagen, am 11. März, hat die deutsche Regierung uns ihre formelle Antwort zukommen lassen, die uns das es ihr nicht möglich wäre, den U-Bootkrieg aufzugeben. Diese Antwort entspricht nicht unseren Hoffnungen und Wünschen. Um unsere Hoffnungen und Wünsche zu bezeugen und um die Sicherheit unserer Staatsangehörigen zu schützen, werden wir hierdurch, daß die chinesische Regierung vom heutigen Tage an keine diplomatischen Beziehungen zum Deutschen Reich mehr unterhält.

Amerikas Stellung.

WTB. New York, 17. März. (Funkgramm.) Der Vertreter des WTB. Verspätet eingetroffen. Ein Telegramm aus Washington besagt: Man erwartet hier nicht, daß der Abbruch der Beziehungen zu Deutschland zunächst zu Verwicklungen führen wird. Wenn Deutschland eine Änderung erzwingt, wird die chinesische Regierung die jetzige Haltung beharren, wenigstens bis die Staaten einen anderen Schritt unternommen haben. Auch glaubt man hier nicht, daß China die Entente, tätig am Krieg teilzunehmen, annehmen sei denn, daß die von der Entente angebotenen Bedingungen einladend wären, daß sie den Widerstand gegen solchen Schritt unter den jetzt gebotenen Bedingungen binden würden.

Deutscher Reichstag.

89. Sitzung vom 22. März 1917.

Die zweite Lesung des Etats des Reichsausschusses wird fortgesetzt. Nachdem gestern die allgemeine Debatte abgeschlossen wurde, folgt jetzt die Einzelberatung. Die Reichsausschüsse bespricht Abg. Schulz (Frp.) die Ränge des Einjährig-Freiwilligen-Schemas. Die Einzelberatung einer Reichsausschusses.

Abg. Kuchhoff (Frp.): Die heutige Art der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung ist nicht zweckmäßig. Die Prüfung muß ausgedehnt werden auf künstlerische, technische, russische Bildung. Eine Jugendbildung-Gesellschaft ist zu bilden. Die Schulfragen dürfen nicht zur Reichssache werden. Die Ränge des Reichsausschusses ist nicht durchzuführen. Abg. Kerschek (Frp.): Die heutige Art der Einjährig-Freiwilligen-Prüfung ist nicht zweckmäßig. Die Prüfung muß ausgedehnt werden auf künstlerische, technische, russische Bildung. Eine Jugendbildung-Gesellschaft ist zu bilden. Die Schulfragen dürfen nicht zur Reichssache werden. Die Ränge des Reichsausschusses ist nicht durchzuführen.

Ministerialdirektor Grawert: Nach diesen Punkten brauche ich mich nicht mehr gegen die Reichsausschüsse zu erklären. Die Verhandlungen über das Einjährig-Freiwilligen-Schema werden nach dem Kriege fortgesetzt. In der Frage der Kriegsprüfung ist eine Einigung worden. Einzelne Schulfragen können natürlich von den Reichsausschüssen gemeinsam behandelt werden.

Abg. Ortman (Frp.): Der Krieg hat keine Einwirkung auf unser Schulwesen aufgedeckt. Unsere Einjährig-Freiwilligen waren ebenso zahlreich, ob sie nun von der Schule oder von der Volksschule kamen.

Die Entscheidung auf Einberufung einer Reichsausschusses für die die Abg. Ortman (Frp.), Abg. Kerschek (Frp.) und Abg. Schulz (Frp.) eintraten, mit schwacher Mehrheit abgelehnt, der Entwurf zur Änderung des Reichssteuersteuergesetzes in allen den Reichsausschüssen und die Beratung des Etats des Reichsausschusses beim Reichsausschusses fortgesetzt. Der Reichsausschusses (Frp.) gegenüber erklärte Präsident des Reichsausschusses, daß die Schulfragen nicht zur Reichssache werden können. Abg. Kerschek (Frp.) erklärte, daß die Schulfragen nicht zur Reichssache werden können. Abg. Kerschek (Frp.) erklärte, daß die Schulfragen nicht zur Reichssache werden können.

Freitag. Weiterberatung.

90. Sitzung vom 23. März 1917.

Der Abg. Bassermann (Frp.) fragt an, ob ein Gesetz in Vorbereitung sei, nach welchem das Verbot der Einjährig-Freiwilligen für die Reichsausschüsse aufgehoben wird, wenn der Bernerlei sich nicht vorher stellt. Ein Regierungsvertreter erklärt, daß die Beziehungen mit den beteiligten Stellen noch nicht abgeschlossen sind. Das Gesetz zur Abänderung des Kriegsgesetzes wird auf einen Auspruch von 21 Mitgliedern.

Hierauf wird die Aussprache über das Reichsausschusses beim Reichsausschusses fortgesetzt. Der Reichsausschusses fordert die Regierung auf, zur Herstellung einer Verkehrsverbindung von Haffenburg bis zur Reichsausschusses eine Rate von 700 000 Mk. einzusetzen. Ein Antrag (Frp.) fordert gleichfalls Vorarbeiten für eine Verkehrsverbindung des Rhein zur Donau und zur Schaffung des Oberbogens. Ein Antrag Bassermann empfiehlt die Schaffung eines Reichsausschusses für die Einberufung einer Reichsausschusses regt die Einberufung einer Reichsausschusses an, der prüfen soll, für welche Reichsausschusses zu gewähren sind.

Abg. Mayer-Kaufmann (Frp.) weist auf die Pläne des Königs Ludwig von Bayern hin. Die Verkehrsverbindung Rhein-Donau ist unbedingt notwendig. Völsch aus Wanne über die Herrschaft eine Verkehrsverbindung herzustellen.

Abg. Feuerlein (Frp.) begrüßt die Kanalbau-Unternehmen. Abg. List (Frp.) spricht im Namen der Reichsausschusses für das Reichsausschusses. Abg. Meininge (Frp.): Der Ausbau des Donau-Wasserweges ist eine nationale Aufgabe. Es ist das Zentralnervensystem des künftigen Reichsausschusses. Ein großer Teil unserer jetzigen Transportmittel werden werden, wenn unsere Wasserstraßen reicher gebaut wären; unter keinen Umständen darf aber die Einberufung unter den Donau-Rhein-Projekten leiden. Abg. v. Brodhagen (Frp.): Die Verkehrsverbindung des Rhein zur Donau ist unbedingt notwendig. Völsch aus Wanne über die Herrschaft eine Verkehrsverbindung herzustellen.

Staatssekretär Helfferich: Ein Antrag der Reichsausschusses auf Reichsausschusses zum Reichsausschusses. Ueber die geplanten Verhandlungen bei der dritten Lesung nähere Angaben machen.

Chinesische...
...110 Stimmen angenommen. Der
...Antrag ist die Aussprache über das Reichsamt
...der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

15. Sitzung vom 22. März.

(Zusammenkunft...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

hstag.

Reichsamt...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Frankreich.

Abgeordnetenhaus.

Paris, 23. März. (Nachrichtlich.) Yvonne Stät...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

1917.

Paris, 23. März. (Nachrichtlich.) Yvonne Stät...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Amerika.

Der amerikanische Senat zur...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Flottenstützpunkt an der europäischen Küste?

22. Bern, 24. März. Ein Telegramm des Matin...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Kassierung verlangt.

22. Amsterdam, 24. März. Der Times wird aus...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Notenwechsel zwischen Wilson und Carranza wegen der Neutralität gegenüber Deutschland.

22. New York, 17. März. (Zusammenkunft des...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Die Lage wurde dadurch noch gesteigert, daß die...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

22. New York, 19. März. (Zusammenkunft des...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Versenkt.

22. Christiania, 24. März. Der Bergener...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

22. Ymuiden, 24. März. Meldung von Neder...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Telegraphische Nachrichten.

30000 Bruttoregistertonnen versenkt.

22. Berlin, 25. März. (Amtlich.) Außer den im...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Kein Bündnis der Vereinigten Staaten mit der Entente.

22. Berlin, 26. März. Ueber das Programm für...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Der Zar nicht geflohen.

22. Petersburg, 25. März. Meldung der Pe...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Rückkehr der Gesandten der Alliierten nach Athen.

22. Paris, 25. März. Meldung der Agence Satos...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Wechsel der bulgarischen Gesandtschaft in der Schweiz.

22. Sofia, 25. März. Meldung der Bulgarischen...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Die Kämpfe an der Ancre.

Nur dem großen Hauptquartier wird und geschieht:

Nur langsam und zögernd hatten die Engländer...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Seit dem 28. Februar rüsteten die Angreifer sich...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Den äußersten Vorsprung, mit welchem der von uns...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Während der nun scharfer einsetzenden Nachschub...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

Die die Gasse bei Gommecourt weit nach Westen...
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen
...Antrag der Reichsjustizverwaltung. Von allen

nicht gemahnden Zustand ließen indessen diese nur noch auf der Karten unterscheidbaren geographischen Punkte auf die feindliche Artillerie noch immer eine besondere Anziehungskraft aus. Nimmt man hinzu, daß dieser nachtrags recht unrichtig gewordene Abschnitt der deutschen Stellung durch den Ancrebach und die beiden kumpigen Oberläufe durchströmt wird, aus denen er innerhalb des Dorfes Micaumont zusammenfließt, so erklärt sich, daß gerade hier der Feind, diese Stellung mit einer weiter bergwärts gelegenen zu vertauschen, mit besonderer Freude begrüßt wurde.

Dennoch haben auch hier die zur Deckung der Zuzugnahme der Front bestimmten Truppen es ihrem Gegner nicht leicht gemacht, auf dem preisgegebenen Gelände Fuß zu fassen. Ihre Patrouillen und Nachhuten im Zusammenwirken mit der über die Geländebeziehungen natürlich genauestens unterrichteten Artillerie hielten den Gegner unter so wirksamem Feuer, daß er nur sehr langsam sich entschloß, die zertrümmerten, beschlammten und durch die deutschen Sprengungen bis zum letzten Rest zerstörten Abteilungen ehemaliger Gräben zu befehlen, welche die Trümmertüfeln durchzogen, die einmal Buisson oder Micaumont geheißten hatten. Nur ganz langsam räumten die hier tätigen Sicherungsabteilungen, dem allgemein erteilten Befehl gemäß, vor den gegen den 28. Februar allmählich sich zusammenziehenden stärkeren Abteilungen des Feindes die aufzugebenden Geländeausschnitte. Am genannten Tage fand der Feind endlich den Mut zu größeren Angriffsbewegungen, die aber bereits im Feuer der Nachhuten und der Artillerie zusammenbrachen.

(Schluß folgt.)

Aus Bad Ems und Umgegend.

Auszeichnung. Dem Jäger der Reserve Dieter, früher hier Eichenstraße 8 wohnhaft, zur Zeit bei einem Armierungsbataillon, wurde die deutsche Tapferkeitsmedaille verliehen.

Aus Diez und Umgegend.

Goldenes Jubiläum. Am gestrigen Sonntage beging Herr Rentner und früherer Fabrikbesitzer Theodor Ohl und Frau geb. Oppermann das Fest der goldenen Hochzeit.

Ordensverleihung. Dem Major Hent hier, bis jetzt im Inf.-Regt. Nr. 160, jetzt Führer des 3. Bataillons vom aktiven Inf.-Regt. Nr. 65, ist durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre das Ritterkreuz des kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern am Bande, des Eisernen Kreuzes verliehen worden.

Die Wohltätigkeitsveranstaltung der Jugendkompanie 1 Diez am gestrigen Sonntag im Hotel Hof von Hof und erfreute sich, trotz des schon zum zweitenmale gegebenen Programmes, eines sehr guten Besuches. Auch diesmal erzielten sich die Jungmänner ihrer Aufgabe aufs Beste. Ernst, wie bester Sachen wurden gut gegeben und die Anwesenden taten deshalb nicht mit ihrem Beifall. Eine schöne Verbesserung hatte das Programm noch durch die Mitwirkung des Herrn Hofner (Limburg) erfahren, der mit seinen, mit „Anstalts-Verständnis“ zur Wiedergabe gebrachten Hitz-Vorträgen allgemeinen, lebhaften Beifall erntete. Zur Rationalisierung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, zu deren Gunsten die Veranstaltung stattfand, aber wird ein ganz schöner Betrag abgeführt werden können.

Verantwortlich für die Schreitung Richard Dein, Bad Ems

Aufruf!

Wie sorge ich für meine Zukunft und helfe dem Vaterlande?

Durch die Kriegsanleihe-Versicherung.

Beispiel: Ich habe 98 Mark zur Zeichnung von Kriegsanleihe zur Verfügung. Durch das Eingehen einer Versicherung bin ich in der Lage, den

fünftfachen Betrag, also 500 Mark,

zu zeichnen. Mit 196 Mark bar kann ich 1000 Mark, mit 294 Mark bar 1500 Mark, mit 490 Mark bar den Höchstbetrag von 2500 Mark zeichnen.

Ich bin gleichzeitig auf 12 Jahre versichert und nach deren Ablauf wird die gezeichnete Summe in 5-prozentiger Kriegsanleihe mir, oder im Falle meines früheren Todes meinen Angehörigen sofort ausgehändigt.

Bei etwaiger Herabsetzung des Zinsfußes erfolgt die Auszahlung in bar.

Als Gegenleistung hat beispielsweise eine 30-jährige Person — männlichen oder weiblichen Geschlechts — außer der Anzahlung für die Kriegsanleihe von 98 Mark

einen vierteljährigen Beitrag von nur M. 6.65 zu entrichten.

Die Versicherung eignet sich für jedermann, insbesondere für Beamte und Beamtinnen, Gewerbetreibende, Lehrer und Lehrerinnen, Arbeiter und Arbeiterinnen, die sich ihrer Vaterlandspflicht bewußt, aber nicht in der Lage sind, aus eignen Mitteln einen größeren Betrag zu zeichnen.

Denn helfe dem Vaterlande beim bevorstehenden Endkampf!

Zur Auskunftsverteilung und Entgegennahme von Kriegsanleihe-Versicherungen auch außer dem Hause ist die hiesige Landesbankstelle gern bereit.

Wir empfehlen unsern Mitbürgern und Mitbürgerinnen die neue Kriegsanleihe-Versicherung der Nassauischen Landesbank auf das Wärmste! Wir helfen damit nicht nur dem Vaterland, wir sorgen auch für uns selbst und unsere Angehörigen.

Bad Ems, den 24. März 1917.

Der Magistrat.
Dr. Schubert.

Zeichnungen

auf die

VI. Kriegsanleihe

werden von uns als amtliche Zeichnungsstelle unter den Reichsbankbedingungen entgegen-
genommen.

Bei Abhebungen von Sparanleihen aus den Büchern Lit. A. leisten wir auf die Kündigung nur dann Verzinsung, wenn die Zeichnungen bei uns geschehen.

Im Lombardieren börsenfähiger Wertpapiere zum Zwecke der Zeichnung halten wir uns bestens empfohlen. Wir berechnen 5% Lombardzinsen, provisionsfrei.

Diez, den 14. März 1917.

Vorschußverein zu Diez.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

[2131]

Todesanzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, nach längerem Leiden in Weilmünster unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Bertha Hanusch

geb. Schneider.

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

**Familie Heinrich Hanusch,
Familie Karl Schmidt**

Katzenelnbogen, den 22. März 1917.

Die Beerdigung findet Montag, den 26. März, nachmittags 3 Uhr in Katzenelnbogen statt.

[2265]



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann

Robert Frank

Kaufmann u. Hauptmann d. L.

Im Namen

der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Johanna Frank

geb. Balzer.

Frankfurt a. M., Bad Ems,
den 23. März 1917.

Die Einkäscherung hat bereits stattgefunden.
Blumenspenden u. Besuche dankend verboten.

[2263]

Schließung der Taubenschläge

Gemäß § 1 der Polizeiverordnung vom 12. 9. 1893 müssen die Tauben in der Zeit vom 1. 4.—30. 4. in den Schlägen gehalten werden, damit sie der Saat nicht schaden.

Zu Weiterhandlungen werden bestraft.

Bad Ems, den 24. März 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Straßensprengung.

Das Fahren eines Sprengwagens an einzelnen Tagen, einschl. Gefährdung der Pferde, des Gepäcks und Wagenführers mit oder ohne Stellung des Hilfsarbeiters in der Zeit vom 1. Mai bis 30. September d. J. soll verboten werden.

Die Bedingungen können im Stadtbauamt eingesehen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Freitag, den 30. d. Mts., vormittags 10 Uhr, an den Magistrat einzureichen.

Bad Ems, den 24. März 1917.

Der Magistrat.

Einfuhr von Ziegen.

Die Preussische Ziegen-Vermittlungs- und Beratungsstelle in Berlin beabsichtigt demnächst Ziegen aus der Schweiz einzuführen.

Zielenden Personen, die Ziegen anzuschaffen gewillt sind, wollen sich bis zum 31. d. Mts. auf dem Rathaus (Polizeibüro) melden.

Bad Ems, den 24. März 1917.

Der Magistrat.

80
Vhornstamm
verkauft A. Mee, ...

Feldpostkassen

in allen Größen, auch ...
Kartons empfohlen

M. Goldschmidt

Leichtes ...
welches ...
versteht ...
gefördert ...
Admstrasse 76

Ein ...
Mädchen

für alle ...
Lohn gesucht
Frau ...
Braunbacher, ...

Wohnung

von 5-7 ...
im ...
große ...
and ...
mieten

Stadtbauamt ...
Bad Ems, ...

Zwei ...
welche ...
wollen, ...
möbliertes ...
mit ...
flon bei ...
mit ...
die ...

Junge

mit guten ...
Schriftschreiber

sucht

H. Chr. Sommer

Sehr gut ...
polsterter, ...

Franken

auf ...
für ...
sofort zu ...
Diez, ...

Auf vielseitigem Wunsch wird die

Wohltätigkeits-Veranstaltung

vom 25. 3. 17 heute abend 8 Uhr in der ...
Bad Ems, wiederholt.

Der Rechnungsüberblick

der israelitischen Kultusgemeinde hier, liegt zur ...
Beteiligten acht Tage lang Römerstraße 73 offen.

Bad Ems, den 25. März 1917.

Der Kultusvorstand: J. B. J. ...

Mutter-Beratungsstelle Holzappel

Mittwoch, den 28. März von 2-4 Uhr ...
unentgeltliche Sprechstunden.

Rhein.-Nass. Mutter-Alt.-Ges. ...

Bürolehrling

sucht

Ortskrankenkasse, ...

Milchseparator

in allen Preislagen empfiehlt

M. Born, Bad Ems

Telefon 298.

Die Stadt Frankfurt a.

beabsichtigt, Lieferungs-Verträge in

Früh- und Spät-Kartoffeln

mit Großgrundbesitzern, Landwirtschaftlichen ...
stationen und Großhändlern

abzuschließen.

Angebote sind zu richten an:

Städtisches Lebensmittel

Abt. Kartoffelversorgung, Rainald ...

Kunstdünger.

50-53% Chlorcalcium

als Ersatz für Stickstoffdünger sehr zu empfehlen ...
waggonweise und in kleineren Mengen

Jacob Landau

NB. Die Erfolge bei Verwendung von ...
mir von Landwirten als sehr gut bezeichnet